

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 33. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 244

Freitag, den 18. Oktober 1918

13. Jahrgang

### Das Manifest des Kaisers Karl über den neuen Bundesstaat Oesterreich

#### Die deutsche Erwiderung auf Wilsons Note.

Gestern vormittag ist das sogenannte Kriegskabinet unter dem Vorsteher des Reichskanzlers zu einer Beratung der Wilsonnote zusammengetreten und hat auch Mitteilungen von hoher militärischer Seite entgegengenommen. Die Antwort wird noch nicht fertiggestellt werden und es dürften bis dahin vielleicht noch Tage vergehen. Auch der Bundessratsausschuss für auswärtige Angelegenheiten und führende Persönlichkeiten des Reichstags werden befragt werden. Ferner ist der Chef des Admiralstabes, Admiral Scheer, in Berlin eingetroffen. Das Eintreffen von Hindenburg und Ludendorff wird erwartet. Mit Rücksicht darauf, daß das Ende der Beratungen über die Note noch nicht vorhergesehen werden kann, ist der für heute Freitag geplante gelbes Zusammentritt des Reichstages, wie schon angekündigt, abermals hinausgeschoben worden. Ein bestimmter Termin konnte noch nicht festgesetzt werden. Man nimmt an, daß der Reichstag vielleicht zum Dienstag einberufen wird. Die „Allgemeine Volkszeitung“ spricht von der Möglichkeit, daß vorher der Hauptauschuss zusammentritt.

Wie andererseits aus Kreisen der Mehrheitsparteien verlautet, wird die deutsche Antwortnote an Wilson mutmaßlich spätestens heute Freitag früh dem Schweizerischen Gesandten zur Weiterleitung ausgehändigt werden. Bezüglich ihres Inhalts wurde in den Fraktionsitzungen allgemein verklärt, daß sie absichtlich den Weg zu weiteren Verhandlungen freiläßt und daß ihre Form den Präsidenten Wilson zu einer gewissen Bekanntheit seiner Friedensbedingungen veranlassen wird, um eine schnelle Klärung der ganzen Situation herbeizuführen.

Im Reichstag fanden gestern nachmittags Fraktionsitzungen der Mehrheitsparteien statt. Auch die Unabhängigen Sozialdemokraten, die zurzeit sehr reger sind, haben für heute und morgen Sitzungen anberaumt.

#### Eine italienische Erläuterung der Wilson-Note.

Die Alliierte „Agenzia Stefania“ verbreitet folgende Note:

Die Antwort des Präsidenten Wilson ist klar und entschieden, so wie es die Notwendigkeiten der allgemeinen militärischen und politischen Lage erfordern. Vor allem stellt die Antwort klar fest, daß über die Art, wie die besetzten Gebiete von den Mittelmächten geräumt werden sollen und über die Bedingungen für die Bewilligung jeglichen Waffenstillstandes ausschließlich militärische Organe der Alliierten Mächte und nicht eine gemischte Kommission entscheiden sollen. Sie entgeht auf diese Weise einer der deutlichsten Forderungen der deutschen Antwort. Die Antwort Wilsons erklärt auf das Klarste, daß die Alliierten und vor allem die Regierung der Vereinigten Staaten verlangen, daß jeglicher Waffenstillstand keinesfalls und auf keinerlei Weise zum Vorteil des Feindes auszuwirken dürfe, indem er seine militärische Lage im Falle einer Wiederaufnahme der Kampfhandlungen verbessern. Dies schließt ein, daß die Alliierten sich alle nötigen Pfänder sichern müssen, um jede mögliche Falle unschädlich zu machen. Die Antwort erklärt, im Namen des Präsidenten Wilson und der Alliierten, daß ein Waffenstillstand nicht einmal erwogen werden könne, solange die Streitkräfte des Gegners sich weiterhin Grausamkeiten zuschulden kommen lassen, die gegen das Völkerrecht verstoßen, wie die Torpedierung von Handelsschiffen und Selbst von Rettungsbooten, die Gaskammerung von Cambrai und St. Quentin, die Plünderung dieser beiden Städte usw. Schließlich lenkt der Präsident erneut die Aufmerksamkeit der Feinde auf die Tatsache, daß sich unter den von ihm geforderten, für das Zustandekommen einer Verständigung und eines Friedens unumgänglichen Bedin-

gungen, von denen sie erklärt haben, daß sie sie annehmen, sich eine befindet, die jegliche autoritative Macht, wie sie gegenwärtig in Deutschland besteht und die willkürlich den Weltfrieden stören könnte, ausgeschlossen wird. Präsident Wilson behält sich vor, auf das von Oesterreich-Ungarn an ihn gerichtete Ersuchen um Waffenstillstand und Frieden eine gesonderte Antwort zu erteilen, augenscheinlich infolge der Notwendigkeit, die besonderen ethischen und inneren Verhältnisse der Monarchie besonders in Betracht zu ziehen.

#### Minister Asquith über den Frieden.

Aus London wird gemeldet: In einer Rede im National-Parlament in London sagte vorgestern der englische Minister Asquith, das Risiko des feindlichen Widerstandes ist gebrochen und unsere Ziele werden wir erreichen, falls wir nicht absichtlich und unbedonnen darauf verzichten. Asquith kam auf die große Entscheidung zurück, der sich die britische Regierung Anfang August 1914 gegenüber sah, und sagte: Wir hätten abseits bleiben können. Aber niemand in England wird wünschen, daß das Land damals eine solche Entscheidung getroffen hätte. Wir dürfen nicht vergessen, sagte Asquith weiter, daß während Ozean und seine tapferen Truppen Belgien und Nordfrankreich von den Eindringlingen säuberten, die Flotte und ihre Hilfskräfte von der Handelsmarine es waren, deren langsame und andauernde Tätigkeit die aggressiven und die defensiven Kräfte des Feindes unablässig vermindert hat. Niemand zuvor in der Geschichte bedachte sich die Macht, die in der Beherrschung der Meere liegt, mehr, als gerade in diesem Kriege.

Ueber das Friedensangebot sagte Asquith: Es ist aufrichtig, da es offenbar vom Volke ausgeht, das in seinem innersten Herzen das Spiel aufgegeben hat. Die beiden Antworten Wilsons an Deutschland waren im Geiste und Inhalt genau das, was der Augenblick forderte. Sie waren kurz und bündig, würdig und trafen den Kern der Sache. Bezüglich der letzten Note, die Wilson nicht an Oesterreich, sondern an Deutschland allein gerichtet hatte, hob Asquith die Bedeutung und Gerechtigkeit ihrer Bedingungen hervor und betonte die Unmöglichkeit, mit einem Feinde zu verhandeln, der die „Leinwand“ versenkte (1), mutwillig Städte und Dörfer in Frankreich und Flandern zerstörte und unglückliche Barbareien an Gefangenen (2) beging. Asquith schloß: Wir müssen uns Sicherheiten verschaffen, daß die Regierung, die uns auffordert, mit ihr zu verhandeln, nicht der alte preussische Militarismus in demokratischer Maske ist. Das ist die große Frage. Die Antwort darauf kann einzig und allein vom deutschen Volke selbst kommen.

Es lohnt sich nicht, sich mit diesen abgedroschenen Redensarten auseinanderzusetzen. Bemerkenswert ist nur, daß Asquith hier wiederum auf Englands Macht in der Beherrschung der Meere pocht, während doch allgemein, auch von Wilson, die Freiheit der Meere gefordert wird.

#### Kriegswind in Amerika.

Die „Neue Haager Korrespondenz“ meldet aus Washington: Die amerikanische öffentliche Meinung prägt sich mit größter Entschiedenheit für die unverbrüchliche Fortführung des Krieges aus. Die gesamte Presse wiederholt: Kein Waffenstillstand, kein Friede! Die aus Frankreich und England eingetroffenen Nachrichten, die besagen, daß diese beiden Länder jegliche Annäherung ablehnen, rufen in Washington größte Befriedigung hervor. Nach einer Rautenmeldung aus Newyork schreiben die „Newyork Times“ über die Antwort Wilsons: Der Präsident spricht den Amerikanern aus der Seele, wenn er die Übergabe Deutschlands für die notwendige Vorbedingung für Friedensverhandlungen erklärt. Die „Newyork Tribune“ schreibt: Die Antwort des Präsidenten soll es der kaiserlichen Regierung unmöglich machen, dem deutschen Volke zu sagen: Wir eruchten vergeblich um Frieden, unter Wilsons eigenen Bedingungen. „Chicago Tribune“ schreibt: Der Präsident hat dem deutschen Volke deutlich gezeigt, unter welchen Bedingungen es den Frieden suchen muß. „Boston Globe“ schreibt: Wilson hat die in Deutschland herrschende Klasse in ein Dilemma verfest. Wenn sie das Roberts Gebiet räumt, wird sie dadurch, daß sie ihr Land in einen nutzlosen Krieg stürzt, desastriert, wenn sie aber nicht räumt, so kann kein Waffenstillstand ge-

mäßigt werden. Die Lage des Junktums ist bergwinkelt. Sie wird noch schlimmer werden.

#### Fragen im amerikanischen Senat.

Der Pariser „Temps“ veröffentlicht eine Sonderbeilage, nach der Lansing im Senatsausschuss auf eine Anfrage Lodge geantwortet habe, die Bedingungen seien endgültig. Eine weitere Anfrage Lodge, ob Amerika auch Erstattung seiner Kriegskosten verlange, blieb unbeantwortet. Der „Herald“ meldet aus Newyork: Der Senatsausschuss beriet am 14. Oktober über die allgemeine Lage. Lansing gab Erklärungen zu der zweiten Note Wilsons ab, die vom Senatsausschuss einstimmig gebilligt wurden.

#### Der alliierte Kriegsrat.

„Daily Telegraph“ meldet aus Paris: Der alliierte Kriegsrat hat sich in seiner letzten Sitzung als ständige Instanz für die Fragen des Friedens und Waffenstillstandes erklärt. Der Kriegsrat hat seine neue Tätigkeit mit der Begutachtung der Wilsonschen Forderungen an die Mittelmächte begonnen.

### Zur inneren Lage.

#### Ein neuer Kronrat in Dresden.

Unter dem Vorsteher des Königs und in Gegenwart des Kronprinzen fand gestern in Dresden eine Sitzung des gesamten Ministeriums statt.

#### Der Reichskanzler und der Militärverordnungsstab.

Nach § 8 der kaiserlichen Verordnung vom 16. Oktober 1918 zur Ausführung des Gesetzes über den Kriegszustand vom 4. Dezember 1918 trifft der Obermilitärverordnungsstab (Preuß. Kriegsminister) alle seine Anordnungen und Entscheidungen im Einverständnis mit dem Reichskanzler oder dem von diesem bestellten Vertreter. Auf Grund dieser Vorschrift hat der Reichskanzler den Staatssekretär Erber zu seinem Vertreter für diesen Geschäftsbereich bestellt.

#### Weitere Ernennungen im Reich.

Der „Reichsanzeiger“ gibt das folgende bekannt: Seine Majestät der Kaiser haben allergnädigst geruht: das Mitglied des Reichstags Rechtsanwalt Hauffmann mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Staatssekretärs, das Mitglied des Reichstags Schriftsteller Dr. David mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amt, das Mitglied des Reichstags Arbeitersekretär Giesberts mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Unterstaatssekretärs im Reichsarbeitsamt, das Mitglied des Reichstags Arbeitersekretär Schmidt mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Unterstaatssekretärs im Kriegsernährungsamt zu beauftragen und den Unterstaatssekretär im Kriegsernährungsamt Dr. Müller zum Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsamt zu ernennen. (Wdg. Hauffmann ist württembergischer Fortschrittlermann, Dr. David, Schmidt und Dr. Müller sind Sozialdemokraten, Arbeitersekretär Giesberts Führer der christlich-katholischen Arbeiterbewegung.)

#### Parlamentarisierungsantrag in Bayern.

Die liberale bayerische Landtagsfraktion hat in der Kammer folgenden Antrag eingebracht: „Die heutige Lage und die Umgestaltung des Verfassungslebens im Reich erfordern auch für Bayern ein neues Regierungssystem und einen maßgebenden Einfluß der Volksvertretung auf die Zusammensetzung der Regierung. Zur erfolgreichen Führung der Geschäfte und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung in dieser schweren und erregten Zeit ist es notwendig, der Regierung ein Vertrauen zu sichern, das ein bloßes Beamtenministerium, besonders unter den heutigen Verhältnissen, nicht besitz. Alle Parteien des Landtags müssen unverweilt durch die notwendigen Reformen in die Lage versetzt werden, durch Männer ihres Vertrauens die Verantwortung für die Regierung mit zu übernehmen, und haben andererseits die Verpflichtung, sich dieser gemeinsamen Verantwortung nicht zu entziehen.“

#### Die Kaiserin und die Heimkehrerinnen.

Die Kriegstagung Christlich-nationaler Heimkehrerinnen hat an die Kaiserin folgendes Telegramm gerichtet: In unerschütterlicher Treue grüßen die Christlich-nationalen Heimkehrerinnen in der Zeit bitterster Not ihre geliebte Kaiserin. Die sie bereit waren und sind, weiter mit ungebrochenem Mut die Mühe des Krieges zu tragen, wenn unser Friedensangebot zurückgewiesen wird, so geloben sie, in den kommenden schweren Zeiten sich und ungebeugt mit daran arbeiten zu wollen,



daß Deutschland dennoch eine lichte Zukunft hat. Gott sei mit unserem Vaterlande und unserem Kaiserhause. Darauf ist die folgende Antwort eingegangen: Herzfreunden sind mir die Grüße der christlich-nationalen Heimatsbeterinnen. Ich danke Ihnen allen für dieses in schwerster Zeit dargebrachte Treugelübnis, aus dem Kraft, Zuversicht und Gottvertrauen spricht. Die deutsche Frau, die sich so bekennet, ist unseren tapferen Streitern bester Rückhalt. Gott muß weiter helfen. Auguste Victoria.

Eine unabhängige sozialdemokratische Tageszeitung in Berlin? Wie die Leipziger Volkszeitung" mitteilt, hat die Unabhängige Sozialdemokratie an den Reichstanzler das Ersuchen um Genehmigung zur Herausgabe einer täglichen Zeitung in Berlin gerichtet.

## Oesterreichs Umwandlung in einen Staatenbund.

Ein Manifest Kaiser Karls.

Eine Sonderausgabe der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht folgendes Allerhöchste Manifest:

In meine getreuen Oesterreichischen Völker! Seitdem ich den Thron bestiegen habe, ist es mein unentwegtes Bestreben, allen meinen Völkern den ersehnten Frieden zu erringen sowie den Völkern Oesterreichs die Bahnen zu weisen, auf denen sie die Kraft ihres Volkstums, unbehindert durch Hemmnisse und Reibungen, zur segensreichen Entfaltung bringen und für ihre geistige und wirtschaftliche Wohlfahrt erfolgreich verwerten können.

Das furchtbare Ringen des Weltkrieges hat das Friedenswerk bisher gehemmt. Selbennut und Treue, opferwilliges Ertragen von Not und Entbehrungen haben in dieser schweren Zeit das Vaterland ruhmvoll verteidigt. Die harten Opfer des Krieges müssen uns den ehrenvollen Frieden sichern, an dessen Schwelle wir heute mit Gottes Hilfe stehen.

Nunmehr muß ohne Stumms der Neuaufbau des Vaterlandes auf seinen natürlichen und daher zuverlässigsten Grundlagen in Angriff genommen werden. Die Wünsche der Oesterreichischen Völker sind hierbei sorgfältig miteinander in Einklang zu bringen und der Erfüllung zuzuführen. Ich bin entschlossen, dieses Werk unter freier Mitwirkung meiner Völker im Geiste jener Grundzüge durchzuführen, welche sich die verbündeten Monarchen in ihrem Friedensangebot zu eigen gemacht haben. Oesterreich soll dem Willen seiner Völker gemäß zu einem Bundesstaate werden, in welchem jeder Volkstamm auf seinem Siedlungsgebiete sein eigenes staatliches Gemeinwesen bildet. Der Vereinigung der polnischen Gebiete Oesterreichs mit dem unabhängigen polnischen Staate wird hierdurch in keiner Weise vorgegriffen. Die Stadt Triest samt ihrem Gebiete erhält dem Wunsche ihrer Bevölkerung entsprechend eine Sonderstellung. Diese Neuregelung, durch welche die Integrität der Länder der ungarischen heiligen Krone in keiner Weise berührt wird, soll jedem nationalen Einzelstaate seine Selbständigkeit gewährleisten, sie wird aber auch gemeinsame Interessen wirksam schützen und überall dort zur Geltung bringen, wo die Gemeinamkeit ein Lebensbedürfnis der einzelnen Staatswesen ist. Insbesondere wird die Vereinigung aller Kräfte geboten sein, um die großen Aufgaben, welche sich aus den Rückwirkungen des Krieges ergeben, nach Recht und Billigkeit erfolgreich zu lösen.

Wie diese Umgestaltung auf gefälligem Wege vollendet ist, bleiben die bestehenden Einrichtungen zur Wahrung der allgemeinen Interessen unverändert aufrecht. Meine Regierung ist beauftragt, zum Neuaufbau Oesterreichs ohne Verzug alle Arbeiten vorzubereiten. An die Völker, auf deren Selbstbestimmungsrecht das neue Reich sich gründen wird, ergeht mein Aufruf, an dem großen Werke durch Nattonalität mitzuwirken, die, gebildet aus den Reichsratsabgeordneten jeder Nation, die Interessen der Völker zueinander sowie im Verkehre mit meiner Regierung zur Geltung bringen sollen.

So möge unser Vaterland, gestützt durch die Eintracht der Nationen, die es umschließt, als Bund freier Nationen aus den Stürmen des Krieges hervorgehen. Der Segen des Allmächtigen sei über unserer Arbeit, damit das große Friedenswerk, das wir errichten, das Glück aller meiner Völker bedeutet.

### Am Meer und Flotte.

Gleichzeitig wendet sich Kaiser Karl folgendermaßen an Armee und Flotte:

Den Wünschen aller Völker Oesterreichs entsprechend erfolgt ihr Zusammenschluß in nationalen Staaten, vereint in einem Bundesstaate. Wenn hierdurch einerseits Hemmnisse beseitigt werden, die im Zusammenleben der Völker bestanden haben, so soll andererseits das Schaffen zum Wohle des eigenen Volkes und des Vaterlandes künftighin in feiler Bahn offen sein. In diesem bedeutungsvollen Augenblicke wende ich mich an Armee und Flotte. In euren Reihen hat die Treue und die Einigkeit alle Nationen untereinander und mit mir stets unlösbar verbunden. Unererschütterlich ist mein Vertrauen, daß der seit altersher und auch jetzt vollbewährte Geist der Treue und Eintracht unverrückbar fortbestehen wird. Ihn wollen wir bewahren, er werde Oesterreichs neuen Staaten das kostbarste Erbe, ihnen und mir zu Ruh und Frommen. Das walte Gott!

### Über Monarchien.

Der Oesterreichische Bundesstaat soll enthalten: Das Kaiserthum Oesterreich (mit den Deutschen), das Königreich Böhmen, das Königreich Galizien (Ukrainer), das Königreich Ungarn (Südslawische Nationen). Ungarn wird unabhängig.

### Ablehnende Aufnahme des Manifestes.

Nach Meldungen aus Wien findet das kaiserliche Manifest bei den Tschechen, Polen und Ruthenen keine Gegenliebe. Interessant ist, daß das Manifest der Polen, Italiener und Rumänen gar nicht bekannt. Wie in Kreisen der deutschen Abgeordneten verlautet, haben die polnischen Eisenbahnorganisationen in Galizien

bereits die polnische Amtssprache eingeführt. Es wurden sämtliche deutsche Aufschriften weggenommen und durch polnische ersetzt.

Die vorgestern abgehaltene Sitzung des deutschen Volksrates für Böhmen in Lobositz nahm einstimmig eine Entschliessung an, die die Absicht, die deutsch-böhmischen Reichsratsabgeordneten als nationale Versammlung des deutschen Volkes in Böhmen zu konstituieren, begrüßt. Der deutsche Volksrat erwartet den sofortigen Zusammentritt der nationalen Versammlung und sieht als seine erste Aufgabe die Geltendmachung des Selbstbestimmungsrechtes Deutsch-Böhmens durch Anschluß an das Deutsche Reich an. Der Volksrat erklärt, daß alle Vorkehrungen getroffen seien, um einer gewaltsamen Einverleibung Deutsch-Böhmens in den tschechischen Staat mit Gewalt zu begegnen.

### Stürmische Szenen im Ungarischen Parlament.

In der gestrigen Sitzung des Ungarischen Abgeordnetenhauses kam es bei der Erklärung des Ministerpräsidenten Dr. Weckerle, daß der Kaiser das Rücktrittsgesuch Weckerles nicht angenommen habe, zu stürmischen Szenen, bei denen die Partei des Abg. Kovassy, der sich als Ententefreund bezeichnete und des — inzwischen wohl erledigten — Ministerkandidaten Grafen Karolyi sich besonders hervortat.

### Anklagen gegen Graf Burian.

In der auf heute Freitag anberaumten Sitzung der Oesterreichischen Delegation in Wien beabsichtigte der Führer der Ukrainer, einen Vorstoß gegen den Minister des Auswärtigen, Grafen Burian zu unternehmen, weil dieser einen Geheimvertrag, den Graf Czernin, sein Vorgänger, mit der Ukraine geschlossen hatte und durch welchen der Oesterreichischen Ukraine ihre Selbständigkeit garantiert war, gekündigt hatte. Graf Burians Stellung gilt als gefährdet.

### Zum Anschlag auf Tisza.

Der Verleger des Anschlags gegen den Grafen Tisza über den wir gestern berichteten, gab bei seinem polizeilichen Verhöre an, daß er Johann Lekan Leitner heiße, 42 Jahre alt und Beamter der Futtermittelzentrale sei. Er erklärte ferner, daß er den Anschlag gegen den Grafen Tisza verüben wollte, weil er in ihm ein Hindernis für den Frieden und einen der Urheber der Verlängerung des Krieges erblickte. Im Verlaufe des Verhörs sagte er hinzu, daß er beabsichtigt habe, gegen den Staatssekretär Gimpel bei dessen Budapest Aufenthalt einen Anschlag zu verüben, doch sei dieser vor Ausführung des Versuches abgerufen.

### Kleine politische Meldungen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung lautet: Zwischen La Cateau und Dillé hat der Feind erneut auf mehr als 85 Kilometer breiter Front angegriffen. Der alliierten Mitteln angelegte Durchbruchversuch wurde vereitelt. Seine Angriffe sind teils vor unseren Linien gestoppt, teils sind sie vor unseren Artilleriestellungen auf. Im Flanben an der Aire und Maas nur lokale Kämpfe.

Die englischen Verluste. „Newe Bureau“ meldet aus London: Bis zur Stunde haben fast eine Million Briten in dem Kriege ihr Leben lassen müssen.

Eine „Grenzdebatte“ im französischen Senat. Im französischen Senat erregte der Senator Cougda den Senat im Rahmen des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten die Abweisung über die vom Feinde (den Deutschen) begangenen Verbrechen an. Er legte aus, daß die Verbrechen gegen das französische Volk seit August 1914 noch schlimmer geworden sei als vorher, und sagte: Ohne irgendeine mittelbare Notwendigkeit hat der Feind die Kirchen, Schiffe, Dörfer und Städte verbrannt und hinter sich die Trümmerwüste gelassen, nachdem er alles geraubt hatte, was zu rauben war. Der Feind hat einzig und allein zerstört, um zu zerstören. Aus Gefangenenbefragungen und beschlagnahmten Schriftstücken geht hervor, daß diese Verbrechen von der deutschen Heeresleitung ins Werk gesetzt wurden. Cougda führte viele Schriftstücke an, die aufgefunden worden seien, und forderte zum Schluß die Annahme folgenden Antrages: Der Senat bekräftigt seine früheren Entschliessungen und ist entschlossen, den durch die alliierten Heere befreiten Bevölkerungen die Wiedergutmachung der durch den Feind verübten Schäden, Verwüstungen und Völkerverbrechen zu sichern. Er billigt den Entschluß der Regierung, dem Feinde die nötigen Warnungen und Schadenersatzforderungen entgegenzusetzen, und fordert die Regierung auf, sich zu diesem Zwecke weiter mit den verbündeten Regierungen ins Einvernehmen zu setzen und die Untersuchungen fortzuführen, um zu einer Aburteilung der für diese Verbrechen Verantwortlichen zu gelangen, da die Gerechtigkeit die erste Friedensbedingung sein muß. Nach Cougda sprach der Minister des Auswärtigen Michon. Der Senat beschloß einstimmig den sofortigen Anschlag der Erklärungen Michons und Cougdas.

Wegen der Geheimdiplomatie. Marcel Cachin hat in der französischen Kammer einen Antrag eingebracht, in dem verlangt wird, die Kammer möge durch ein feierliches Votum im Einklang mit dem 1. Artikel der Wilsonschen Forderungen erklären, daß künftig keine Geheimverträge mehr abgeschlossen, und daß die Diplomatie immer öffentlich geführt werden.

General v. Francois zur Disposition gestellt. Das Abschiedsgesuch des Generals von Francois ist nunmehr vom Kaiser genehmigt worden. Der verdiente Oberführer ist unter Befehlung des Kaisers dem „Alteingesessenen Garde-Genies-Divisions-Regiment Nr. 3“, sowie unter Befehlung des Großherzogs des 1. Infanterie-Regiments mit Bismarck und Schwertern mit der feierlichen Pension zur Disposition gestellt worden. General v. Francois hat, abgesehen vom bescheidenen Brabantsfeld, 41 Schlachten, Gefechts und einzelne Kampfhandlungen in führender Stellung mitgemacht. Unter seiner Führung machten die im untersten Truppen allein von Kriegsbeginn bis 26. Juni 1918 insgesamt 168200 Gefangene und erbeuteten 248 Geschütze.

## Von Stadt und Land.

Aue, 18. Oktober.

### Stadtverordnetenversammlung zu Aue

am 17. Oktober.

#### Zeichnung auf die K. Kriegsanleihe.

Anwesend sind 11 Stadtverordnete, am Ratssitz Bürgermeister Hofmann, Stadträte Schubert, Bleichschmidt und Fischer. Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft die Zeichnung zur K. Kriegsanleihe durch die Sparkasse. Bizevorsteher Bär gab dazu die Zeichnungen auf die bis herigen Kriegsanleihen bekannt. Die Sparkasse zeichnete zur I. Kriegsanleihe 223000 Mark, II. 950000 Mark, III. 1100000 Mark, IV. 700000 Mark, V. 750000 Mark, VI. 800000 Mark, VII. 800000 Mark, VIII. 1 Million Mark, zusammen 6800000 Mark. Davon sind 4700000 Mark von den Sparern, der Rest ist von der Sparkasse gezeichnet.

Der Sparkassenausschuß bringt nun vor, daß zur K. Kriegsanleihe bis zu einer Million gezeichnet werden soll, d. h. soweit dieser Betrag nicht von den Sparern gezeichnet wird.

Das Kollegium trat diesem Vorschlage ohne Erörterung bei. Stadtrat Fischer wies darauf hin, daß der Sparkassenausschuß mit der Angelegenheit sich noch gar nicht befaßt habe. Er müsse aber vorher gehört werden. Bizevorsteher Bär richtete an Stadtrat Schubert die Frage, ob der jetzt vom Kollegium bereits gefasste Beschluß rechtsgültig sei. Stadtrat Schubert erwiderte, daß nach den bestehenden Bestimmungen die Zustimmung des Sparkassenausschusses allerdings erforderlich ist. Bizevorsteher Bär erklärte, daß dann jedenfalls die Willensmeinung der Stadtverordneten bereits feststehe.

### Bewilligung der Kosten eines Gutachtens.

Ein Zwickauer Ingenieur hat im Auftrag der Stadt Aue über deren Elektrizitätsleitungen eine zum Zwecke der Uebernahme derselben in städtischen Besitz ein Gutachten erstattet, das insgesamt 3725 Mk. kostete. 1875 Mk. davon sind bereits bezahlt, 1850 Mk. sind noch zu zahlen. Zugleich wird vorgeschlagen, dem Verbands der im Gemeindebesitz befindlichen Elektrizitätswerke Sachsen (Elektroverband), der seinen Mitgliedern allerlei Vorteile durch besseren und billigeren Einkauf, Rabatrückerstattung usw. gewährt, beizutreten. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 25 Mk. für 100000 Kilowattstunden. Der Rat beschloß, die erwähnten 1850 Mk. für das Gutachten nachzubestimmen und dem Verbands beizutreten und ersucht das Kollegium um Zustimmung.

Stadtv. Stahl meinte, daß das Gutachten sehr teuer sei. Es werde jedoch nichts zu machen sein, wenn vorher nichts vereinbart worden ist. Den Beitritt zum Elektro-Verbands könne er nur empfehlen, weil er bessere Einkaufsmöglichkeiten biete. Stadtv. Gerlach schloß sich diesen Ausführungen an.

Bürgermeister Hofmann erklärte, daß die Forderung für das Gutachten keineswegs zu hoch sei. Sie betrage nur 1 Proz. der begutachteten Wertsumme. Wenn man bedenkt, welche hochgeschraubten Forderungen gerade gegenwärtig für Gutachten über viel geringwertigere Objekte gestellt werden und wenn man weiter bedenkt, daß der Gutachter im vorliegenden Falle fast ein Jahr zu tun hatte, so wird man zu dem Schluß kommen, daß die Forderung nicht übertrieben ist. Ein privater Gutachter wäre viel teurer gewesen. Den Beitritt zum Elektro-Verbands empfiehlt Stadtv. Gerlach mit erläuternden Bemerkungen.

Das Kollegium bewilligte darauf sowohl den Betrag von 1850 Mk. für das Gutachten wie den Beitritt zum Elektro-Verbands.

### Städtische Unterstützung an den Arbeiterjugendausschuß.

In Aue besteht ein Arbeiterjugendausschuß, der sich die geistige Fortbildung der Jugend zur Aufgabe gemacht hat. Der Ausschuss veranstaltet wöchentliche Lesabende, bei denen aus Werken unserer großen Dichter gelesen wird, bei denen Vortrüge gehalten werden und bei denen auch das Volkslied gepflegt wird. Der Ausschuss hat nun mit Rücksicht u. a. darauf, daß die stetig steigende Besucherzahl der Lesabende eine Lokalveränderung notwendig machte, den Rat um eine Unterstützung gebeten. Dieser beschloß, 100 Mark aus der 300 Mark betragenden Hauspostposition für Vaterländische Jugendpflege zu bewilligen. Bizevorsteher Bär legte dar, daß die Bewilligung aus den Mitteln dieser Postition nicht möglich sein werde, da 250 Mk. von diesen 300 Mk. bereits für den Sportplatz am Brunnhag und für Haftpflichtversicherung für die Schulen ausgegeben seien. Man werde daher 100 Mk. nachbewilligen müssen und er schluge zugleich vor, die Postition des Hausplans für Jugendpflege für 1919 von 300 auf 400 Mark zu erhöhen.

Bürgermeister Hofmann trat den Ausführungen des Bizevorstehers bei. Stadtv. Gerlach hat, von einer Beschlußfassung über die Erhöhung der Mittel für Jugendpflege im Haushalt für 1919 abzusehen, da man nicht wissen könne, welche erhöhten Anforderungen für die Jugendpflege das kommende Jahr noch bringen werde.

Das Kollegium trat dem Antrage auf dreimalige Nachbewilligung von 100 Mk. für den Jugendpflegeauschuß bei und stimmte im Uebrigen der Anregung des Stadtv. Gerlach zu.

### Ein Dankschreiben.

Bizevorsteher Bär brachte sodann ein Schreiben des Stadtdieners Hiller zur Verlesung, in welchem dieser für die ihm aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums im Dienste der Stadt städtischerseits gewordene Ehrung seinen Dank ausdrückt. Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erledigt.

### Die Heberschwemmungen in der Bahnhofstraße.

Stadtv. Stahl brachte dann die in der letzten Zeit sich häufenden Heberschwemmungen, die durch den Vuvtritt des Währungsabens der Geknerischen Fabrik in der Bahnhofstraße auf dem Grundstück des Baumeisters Borchmann verursacht werden und die die Interessen der Stadt schädigen, zur Sprache. Er — Redner — beobachtete die Heberschwemmungen schon seit 1/2 Jahren und er frage, ob denn Baumeister Borchmann noch seine Vorhaltungen gemacht worden seien und ob gegen ihn nicht mit Strafbestimmungen vorgegangen werden könne.

Stadtrat Schubert erklärte, das Wasseramt habe die Sache bereits in die Hand genommen. Die Schuld liegt weniger an der Firma Borchmann als vielmehr an der Firma Wolke bei der das Wasser sich stauete, das dann der Borchmann abdeckte. Die Sache sei nicht erst 1/2, sondern schon 2 Jahre alt. Man müsse mit einer zwangsläufigen Bortrichtung bei Wolke vorgehen.



# Der heutige Kriegsbericht.

(Umtlich.) Großes Hauptquartier, 18. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz.

In den letzten Tagen haben wir Teile von Flandern und Nordfrankreich mit den Städten Ostende, Tourcoing, Roubaix, Lille und Douai geräumt und rückwärtige Linien bezogen. Zwischen Brügge und der Aa stieß der Feind gestern vielfach mit starken Kräften nach. Er wurde abgewiesen. Englische Kompagnien, die nördlich von Kortrijk über die Aa vordrangen, wurden im Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Westlich von Lille und Douai besetzt nur lose Besetzung mit dem Gegner.

Zwischen Le Chateau und der Dife ist die Schlacht von neuem entbrannt. Engländer, Franzosen und Amerikaner suchten wiederum unter Einsatz gewaltiger Kampfmittel unsere Front zu durchbrechen. Weidenseits von Le Chateau sind Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert. Vertikale Einbruchstellen wurden in Gegenstößen wieder gesäubert. Zwischen Le Chateau und Wisonville drang der Gegner an einzelnen Stellen in unsere Linien ein. Nach wechselvollem Kampfe brachten wir den Feind vor unserer Artillerie an der von Le Chateau nach Wassigny führenden Straße bei La Vallée Mulettes und Mennevet, sowie nordöstlich von Wisonville zum Stehen. Wo der Feind darüber hinaus vordrang, warfen ihn unsere Gegenstöße wieder zurück. Wisonville und die südlich anschließenden Linien wurden gegen mehrfachen Ansturm des Feindes gehalten. Auch am Nachmittag sind vor ihnen ernste Angriffe gescheitert. Ebenso blieben die gegen die Dife von vorn gerichteten feindlichen Angriffe ohne Erfolg. An der Aa setzte der Gegner seine heftigen Angriffe östlich von Dize fort. In hartem Kampfe wurde er abgewiesen. Preussische Jäger führten westlich von Grandpre, Brandenburger und Sachsen auf dem Ostufer der Maas erfolgreiche Angriffsunternehmungen durch.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

**Staatssekretär Bauer über die Kriegsanleihe:**  
Es komme, wie es wolle, die Kriegsanleihe ist gesichert, dafür wird Reichstag und Regierung sorgen.

*G. Bauer*

**Wichtige Beratungen in Karlsruhe.**  
Karlsruhe, 17. Oktober. Der Staatsminister hat die Mitglieder der Präsidien von beiden Kammern der Reichsräte und die ersten Vorsitzenden der Fraktionen der zweiten Kammer zu einer Besprechung über die derzeitige Lage auf Sonnabend nach Karlsruhe eingeladen.

**Ein bemerkenswertes Telegramm des Kaisers.**  
Danzig, 17. Oktober. Der Kaiser hat auf ein Jubiläumstelegramm der in Poppo tagenden ersten ostdeutschen Konferenz dem Generalinspektoren D. Reinhard, Danzig, folgende Antwort zugehen lassen:

Der treue Gruß der 132 ostmärkischen Pfarrer hat mir besonders wohlgefallen. Nehmen Sie herzlichsten Dank dafür. Das enge Band, das Krone und Volk in Preußen verknüpft, stammt aus den schwersten Tagen unserer altpreußischen Geschichte, und gerade diese schwersten Tage sind durch das vertrauensvolle Zusammenwirken beider der Ausgangspunkt ungeheurer staatlichen Fortschritte und ungeahnter nationaler Kraftentfaltung gewesen. Mein Vertrauen, daß dieses Band sich auch unter veränderten Verhältnissen bewähren werde, ist eines der festesten Fundamente, auf denen mein Glaube an eine starke und sichere Zukunft des Vaterlandes beruht. Der evangelischen Kirche erwachsen in ernster Zeit neue Aufgaben, die ich mit warmen Wünschen begleite. Der Versammlung meinen königlichen Gruß. Wilhelm R.

**Englische Bemerkungen.**  
Berlin, 17. Oktober. (Umtlich.) Die englische Zeitung „Evening News“ meldet, die englische Regierung sei im Besitz von Informationen, welche den vollkommenen Beweis erbrächten, daß das U-Boot, welches den Passagierdampfer „Ainster“ besenkte, aus dem genauem Befehl ausgeschickt worden wäre, zwischen England und Irland fahrenden Passagierdampfer zu vernichten. Das U-Boot habe diesen Befehl gehalten, nachdem der Reichskanzler Anfang der vorigen Woche seine Friedensnote an Wilson abgeschickt hatte. Das Blatt sagt, es sei wahrscheinlich, daß Wilson diese Tatsache bekannt war, ehe er die Antwort an Deutschland abschickte.

Hierzu wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt: Die vorstehende Meldung der „Evening News“ ist erfunden und entspricht in keinem Punkte den Tatsachen. Es wird, wie viele andere gerade in letzter Zeit in der englischen und französischen Presse erschienenen Auslassungen offensichtlich nur verbreitet, um Deutschland in ähnlicher Weise zu verdächtigen und in den Reihen seiner Gegner für die Fortsetzung des Krieges Stimmung zu machen.

**Ein deutsch-norwegischer Zwischenfall.**  
Kristiania, 18. Oktober. Der Dampfer „Haut“ von Darmon war am 10. Juli auf norwegischem Seegebiet aufgebracht worden. Die norwegische Regierung protestierte in Berlin. Das deutsche Auswärtige Amt teilt jetzt in seiner Antwortnote mit, daß eine eingehende Untersuchung erwiesen habe, die Ausbringung des Haut habe auf norwegischem Seegebiet stattgefunden und die norwegische Neutralität sei somit verletzt worden. Die deutsche Regierung spricht ihr aufrichtiges Bedauern und eine Entschuldigung aus; sie habe die nötigen Schritte zur Verhütung eines Wiederholungs getan.

**Japan und die Entente.**  
Tokio, 16. Oktober. (Reuters.) Der Minister des Äußeren Kohda sagte in einer Unterredung mit einem Vertreter des Reuterschen Büros u. a.: Die auswärtige Politik von Japan ist festgelegt, Veränderungen der Verwaltung schließt keine Veränderungen der Politik oder des Grundrisses des Verhaltens zu Freund und Feind ein. Die Meinungen des Präsidenten Wilson finden besonderen Widerhall in unserem Volke, und Japan ist so loyal gegenüber dem großen, durch den Krieg geschaffenen Bündnis, daß Japan es nach wie vor als Gegner seiner auswärtigen Politik betrachtet.

**Deutschfeindliche ungarische Kundgebungen.**  
Wien, 16. Oktober. Im auswärtigen Ausschuss der ungarischen Delegation erklärte Graf Miksa Karolyi, die gegenwärtige Session sei das Weichenmaß der Delegation. Die ganze öffentliche Meinung Ungarns fordere ein selbständiges unabhängiges freies Ungarn. Redner griff sodann die äußere Politik der Monarchie an, die durch das serbische Ultimatum den Weltkrieg heraufbeschworen habe. Von dem früheren Direktor der Kruppwerke, Mühlens, habe er erfahren, daß die österreichischen Diplomaten in Gegenwart des deutschen Kaisers den Text des Ultimatus beraten hätten. Der Kaiser habe dabei erklärt, er werde der Welt beweisen, daß er keine Puppe sei und werde der ganzen Welt Schrecken einflößen. (1) Staatssekretär Jagow nahm an dieser Besprechung nicht teil, um sich später darauf berufen zu können, daß Deutschland an der Redaktion des Ultimatus keinen Anteil hätte. Im Jahre 1914 wäre die Lage noch zu retten gewesen, wenn man den Vorschlag Englands auf friedliche Beilegung des Konfliktes angenommen hätte. Noch schlechter als die Politik vor dem Kriege, war die Politik während des Krieges. Die Diplomatie trage die Schuld dafür, daß wir den Krieg verloren hätten. Unzählige Male hätten wir Frieden schließen können. Als wir sahen, daß Deutschland nicht nachgibt, hätten wir dem Prinzip folgen müssen, unsere Bundes-treue hat auch ihre Grenzen. Der zweite Fehler war die Erklärung des verschärften U-Bootkrieges. Der Redner erachtete die Delegationen nicht mehr für lebensfähig, wünschte eine selbständige auswärtige Vertretung für Ungarn und forderte schließlich die völlige Unabhängigkeit Ungarns und die Abschaffung sämtlicher gemeinsamer Institutionen. Ministerpräsident Wekerle erklärte Karolyi gegenüber: Die öffentliche Meinung Ungarns war überzeugt, daß die Kriegserklärung an Serbien eine unumgängliche Notwendigkeit und eine Frage der nationalen Ehre war. Karolyi bezeichnete es als einen Fehler, daß wir nicht ohne Deutschland einen Separatfrieden geschlossen haben, er vergibt aber, daß Deutschland und bei der Verteidigung des Vaterlandes Hilfe geleistet hat.

Notiz des W. L. B.: Die Mitteilungen, welche Graf Karolyi von Mühlens erhalten haben will, sind reine Phantasien. Die angebliche Beratung des österreichischen Ultimatus in Gegenwart des deutschen Kaisers hat niemals stattgefunden.

Wien, 17. Oktober. Wie die Abendblätter melden, haben sich die rumänischen Abgeordneten des österreichischen Abgeordnetenhauses heute Vormittag als rumänische Nationalversammlung konstituiert und den Abgeordneten Hofrat Ritter von Grell zum Obmann gewählt.

## Kirchennachrichten.

**St. Nikolaus.**  
Sonntag, den 20. Oktober. (St. N. Trinitatis.) Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Pfarrer Schmüller. (Auf Verordnung des Co.-Rath. Landeskonfessionsrats Allgemeine Gebetsgottesdienste in Sachen.) Vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst der jüngeren Abteilung: Pfarrer Schmüller. Nachm. 1/2 Uhr Jugendgottesdienst des 8. Bezirks: Pastor Runde. Abends 8 Uhr Abendkommunion: Pastor Ortels. Abends 1/2 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Sänglingsverein. — Mittwoch, den 23. Oktober, abends 8 Uhr Kriegesalltags: Pastor Ortels. — Donnerstag, den 24. Oktober, abends 1/2 Uhr Männerverein.

**Freiburger Kirche.**  
21. Sonntag nach Dreieinigkeitt. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. 11 Uhr: Konfirmandenöffnungsgottesdienst. — Mittwoch, den 23. Oktober, 11 Uhr: Konfirmandentunde für Mädchen. 8 Uhr: 1. Konfirmandentunde für Knaben. 8 Uhr: Kriegesalltags. Wächter u. Abendmahl.

**Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Wisnawitzstr. 12.**  
Sonntag vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Prediger Döhrig. Abends 7 Uhr Hauptgottesdienst: Prediger Söhn aus Wiga. — Freitag, 1/2 Uhr Kriegesalltags. Jedermann hat freien Zutritt.

**Katholische Kirche.**  
20. Okt.: 9 Uhr Hochamt u. Predigt. — 1 Uhr Rosenkranzbacht. — Werktags 7 Messen.

**Zschopau.**  
Sonntag, den 20. Oktober, vorm. 9 Uhr: Eröffnungsgottesdienst f. d. Konfirmanden. Nachm. 8 Uhr: Hauptprobe f. d. Kinder. Nachm. 1/2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 7 Uhr: Familienabend in Schmitz's Hof veranstaltet v. d. kirchlichen Jugendvereinen. — Montag, den 21. Oktober, vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. — Mittwoch, den 23. Okt., nachm. 1/2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Selbmann. — Druck und Verlag: Kuer Trud. u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

**BAYER & HEINZE**  
Bankgeschäft  
**CHEMNITZ**  
Innere Johannisstraße 5 und 6  
vermitteln Zeichnungen auf  
**Neu-Deutsche 5% Reichsanleihe**  
und  
**4 1/2% Reichsschatzanweisungen**  
auslosbar mit 110 bis 130 %  
spesen- und provisionstrei.

Stadt. Stahl erwiderte, er sei sehr erfreut zu hören, daß das Uebel schon zwei Jahre dauert. Da hätte das Wasseramt schon längst eingreifen müssen. Hilft das Wasseramt nicht, so muß die Polizei helfen. Es handle sich hier um eine unerlaubte Anbauung.

Stadtrat Schubert erwiderte, daß man wohl allgemein damit einverstanden sein werde, daß man nicht immer gleich mit Strafen vorgeht. Zunächst nimmt man ein Versehen an, das durch entsprechende Hinweise gutgemacht werden kann. Nunmehr werde das Wasseramt aber eingreifen.

Stadt. Stahl meinte, wenn man zwei Jahre gewartet hat, habe man genug Nachsicht geliebt. Damit wurde die Besprechung geschlossen. Es folgte eine geheime Sitzung.

**Kriegsauszeichnungen.** Dem Gefreiten bei einer Fernsprechabteilung Malermeister Friedrich Häfner in Wue, Weitznerstr. 42, wurde zum Eisernen Kreuz und der Fried.-Aug.-Med. die Württembergische silberne Militär-Verdienst-Medaille verliehen. — Obergefreiter Bernhard Ungethäm von hier erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse.

**25. Jubiläum.** Der Leiter der Filiale der Firma Gebr. Simon in Zschopau, Herr Direktor Albert Steinbach, feierte, wie wir nachträglich erfahren, am 15. Oktober sein 25 jähriges Jubiläum im Dienste des genannten Hauses. Der verdiente und liebenswürdige Beamte war aus diesem Anlasse Gegenstand herzlicher Ehrungen seitens der Firmenchefs, sowie der Beamten und Arbeiter der Zschopauer Filiale.

**Lebensmittel am Sonnabend:** Fleisch und Margarine. Gewinne der 5. Klasse der Sächsl. Lotterie vom 17. Okt.

9115	9459	10301	11401	12118	13328	18639	23316	28378
35364	36554	41265	41366	41635	41901	41538	42263	42414
42546	42824	44699	45377	46128	47455	52374	56419	56919
61535	62032	62961	66682	68997	70986	71963	72107	74520
75926	76627	76676	84391	87009	88097	88344	90555	96410
96412	100533	101815	102383	104497	105102	108399	109403.	Gewinne zu 2000 M.:
8307	8651	13364	15775	21155	24923	26127	29853	38215
43277	48011	50180	58128	60586	61749	63315	63899	71903
72038	72592	74047	77745	79087	82777	89401	93098	95087
104036	105706.	Gewinne zu 3000 M.:	3916	9847	9679	15289	33631	35229
37971	41140	48153	56918	59932	61948	74401	75653	81806
83394	101487	104601	165167	106295.	Gewinne zu 5000 M.:	34059	69616.	20000
Mark auf Nr. 11551.	— In der gestrigen 14. Ziehung fiel in die Lotterie-Einnahme von Otto Leifner hier auf Nr. 9679 ein Gewinn von 3000 Mark							

**Die Zeichnungsfrist für die 9. Kriegsanleihe verlängert!**  
Von den verschiedensten Seiten ist an das Reichschatzamt und an die Reichsbank das Ansuchen gerichtet worden, die Zeichnungsfrist für die 9. Kriegsanleihe zu verlängern. Wie wir erfahren, ist beabsichtigt, diesen Anregungen stattzugeben und den Zeichnungsschluss um ungefähr 14 Tage hinauszuschieben. Der endgültige Schlußtermin dürfte in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

**Schönfelderhammer, 17. Oktober.** Direktor Brehm von den Eisenwerken der Firma Carl Adler von Quersurth in Schönfelderhammer ist das sächsische Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

**Zschopau, 17. Oktober.** Auf ministerielle Anordnung ist das hiesige Seminar wegen zahlreicher Grippe-erkrankungen bis zum 1. November geschlossen worden.

## Vermischtes.

**Verzweiflungsstat einer Mutter.** Im Teletomanal in Lichterfelde wurden die mit Draht und Stricken zusammengebunden Leichen einer Frau und zweier Kinder angeschwemmt. Es handelt sich um die 36jährige Waimenwitwe Alma Augustin aus Zehlendorf und deren 8- und 6-jährige Kinder Frieda und Kurt. Schwere Schiffschläge und Krankheiten haben die Frau zu dem verwerflichen Schritt getrieben.

## Letzte Drahtnachrichten.

**Die deutsche Antwort auf Wilsons Note.**

Berlin, 18. Okt. Das Kriegskabinett hielt gestern Vormittag eine fünfstündige Beratung mit den Vertretern der Obersten Heeresleitung ab. Um 5 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Ein auf 8 Uhr anberaumter Kronrat, an welchem die gesamte Reichsregierung teilnehmen sollte, wurde verschoben. Der Vorwärts meldet: Die Antwort an Wilson war gestern Gegenstand eingehender Beratungen des Kriegskabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers. Im Verlaufe der Beratungen wurden auch Gutachten der maßgebenden militärischen Stellen eingeholt. Bis zur Fertigstellung der Antwort können noch Tage vergehen. An den Beratungen waren auch der Bundesratsausschuss für Auswärtige Angelegenheiten, sonders führende Parlamentarier beteiligt. Dem, um ihre Meinung befragt worden. Wie der Sozialanzeiger aus Reichstagstreffen erfährt, haben die Beratungen über die deutsche Antwortnote ihren Abschluss gefunden, und die ständigen Stellen sind augenblicklich mit der Abfassung der wichtigsten Dokumenten beschäftigt. Nach Lage der Dinge ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Antwort so gehalten sein wird, daß sie keine scharfe Ablehnung der Wilsonschen Note enthält, sondern den Weg zu weiteren Verhandlungen offen läßt.

**Gemeinsame Beratungen der Verbündeten.**

Wien, 17. Oktober. Die Neue Freie Presse schreibt: Es ist anzunehmen, daß nach dem Eintreffen der Antwortnoten Wilsons an die Monarchie und die Türkei gemeinsame Beratungen der Vertreter Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und der Türkei stattfinden werden. In diesen Konferenzen soll es sich um die Festlegung der gemeinsamen Stellungnahme zu den Vorschlägen der Entente handeln.





Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man, vom Liebsten was man hat, muß scheiden.  
Hart und schwer traf uns die tieferschütternde, fast unglaubliche Nachricht, daß mein heißgeliebter, treusorgender, mir unvergeßlicher Gatte, der liebevolle Vater seiner beiden Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

### Hermann Richard Rieß

Sergeant in einem Res.-Inf.-Regt.,  
Inhaber des E. K. II. Kl. und der P.-A.-M. I. S.

am 13. September in einem bayrischen Feldlazarett infolge schwerer Verwundung im 38. Lebensjahre verschieden ist. Er folgte seinem vor fünf Monaten gefallenen Schwager Max in die Ewigkeit nach.

Die tieftrauernde Gattin **Marie Rieß** geb. Gräßler  
nebst Kindern **Martha** und **Willy**,  
**Hermann Rieß** und **Frau**, als Eltern,  
**Auguste verw. Gräßler**, als Schwiegermutter  
und Geschwistern beiderseits.

AUE, Oelenau u. im Felde, den 18. Oktober 1918.

Was ich verloren, wird nicht wieder werden,  
Was ich so heiß geliebt, ist nun dahin,  
Was mir mein lieber Gatte war auf Erden,  
Bleibt mir im Leben stets noch ein Gewinn.

Für die vielen Beweise der Liebe und Innigen Teilnahme, welche uns beim Heimgange unserer unvergeßlichen, geliebten

### Liesel

dargebracht wurden, danken wir hierdurch Allen tiefbewegten Herzens.

**Lina verw. Steubler geb. Mehlhorn,**  
**Karl Steubler z. Zt. im Felde,**  
**Antonie Steubler**  
nebst übrigen Hinterbliebenen.

AUE, am 17. Oktober 1918.

Am Mittwoch abend ist unsre liebe Mutter,  
**Frau Friederike verw. Lorenz, geb. Berndt,**

nach kurzem Krankenlager in ihrem 74. Lebensjahre sanft verschieden und eingegangen zum seligen Frieden.  
Dies zeigt nur hierdurch tiefbetrübt an

**Familie Semmler.**

AUE, den 17. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet am Sonntag in Falkenstein statt.  
Von Blumenapenden und Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter und Großmutter

### Auguste Minna Wendler, geb. Korbinsky

infolge einer Operation im Kgl. Krankenstift in Zwickau verschieden ist.

In tiefer Trauer  
**Alwin Wendler** nebst **Kindern** u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 19. Oktbr., mittag 12 Uhr, vom Trauerhause, Louis Fischerstr. 7, aus statt.

Oestern abend um 10 Uhr verschied nach kurzer, aber schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Tante und Schwägerin

### Auguste Anna Müller, geb. Stiehler

im 34. Lebensjahre.  
In tiefstem Schmerze  
**Walter Müller** nebst **Kindern**  
und übrigen Hinterbliebenen.

Aue, Wildenau, Chemnitz, Schwarzenberg, Erla, Henneberg, Buchholz, Oberhohndorf, Mülsen St. Jacob u. im Felde, am 18. Oktbr. 1918.  
Die Beerdigung unserer teuren Heimgegangenen findet am Sonntag mittag 1 Uhr vom Trauerhause, Vodelstr. 7, aus statt

Für die vielen, wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unseres heißgeliebten, unvergeßlichen entschlafenen Sohnes, Bruders, Enkels und Bräutigams, des Expedienten

### Paul Erich Eckstein

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten von nah und fern unsern innigsten Dank. Besonderer Dank gebührt seinem Herrn Chef, Maschinenfabrikanten Carl Hoffmann, sowie allen Beamten und Arbeitern der Firma für die Ehrung des Heimgegangenen.

Die tieftrauernden Eltern  
**Paul Eckstein**, z. Zt. v. Felde beurlaubt,  
und **Frau**,  
**Elfriede Meyer**, als Braut,  
nebst allen Geschwistern, Großeltern und  
übrigen Hinterbliebenen.

### Arbeiter-Turnverein Freie Turnerschaft, Aue.

Versammlung am Sonnabend, den 19. Oktober,  
abends 8 Uhr im Restaurant Wolkenschützen,  
Wettinerstraße.  
Der Vorstand.

### Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungsgesellschaft zu Berlin.

#### Police-Aufgebot!

Die Police Nr. C. 01179838 des Herrn **Karl Weiße** in Aue ist verloren gegangen. Falls sich ein Berechtigter nicht meldet, wird nach Ablauf von drei Monaten die Police für kraftlos erklärt und eine Police unter neuer Nummer ausgefertigt.  
Berlin, den 15. Okt. 1918. Die Direktion.

### Zur Instandhaltung der elektr. Lichtanlage wird zum sofortigen Antritt

### ein jung. Mann

(auch Kriegsbeschädigter) gesucht.

**Wellner, Auerhammer.**

Wir suchen zum sofortigen Antritt  
einen fleißigen und ehrlichen

### Markthelfer.

**Kaufhaus Schocken, Aue.**

### Arbeiter Schlosser Schmiede Maurer Zimmerer

für den Betrieb unserer Generatoranlage  
in **Regis i. Sa.**  
und unsere Neubauten bei **Regis i. Sa.**  
**sofort gesucht.**

Auskunft erteilt

### Deutsche Erdöl-A.G.,

Mineralölvwerke Rosig S.-H.

### Saub. Aufwartung

sucht für sofort für einige Stunden oder für den ganzen Tag

**Carl Stopp, Buchhandlung.**

Geübte

### Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Angebote mit Gehaltsansprüchen  
und Zeugnisabschriften an

**S. Wolle, Aue i. Sa.**

### Einen Schuhmachergehilfen

sucht zum sofortigen Antritt  
**Gustav Kiratow, Auerhammerstr. 28.**

### Kräft. Arbeitsbursche

findet dauernde Beschäftigung bei  
**W. Mäser, Marktstraße 1.**

### Mädchen oder Frauen

für unsere Crantten-Dreherei  
zum sofortigen Eintritt gesucht.

**Zwickauer Maschinenfabrik  
A.-G., Niederschlema, Sa.**

Berechnigte amtliche Haarverkaufsstelle für Kriegszwecke.  
**2 Pfg.** zahlen für ein Gramm Wuschhaar  
(ausgekämmte Frauenhaare)  
**Stern & Gauger,**  
Perückenfabrik- und Haargroßhandlung,  
Aue, Wettinerstraße 48, nur am Wettinerplatz.

### Bäckerei

in guter Lage  
von tüchtigem  
Nachmann  
zu pachten gesucht. Späterer Kauf  
nicht ausgeschlossen. Angeb. n. N.Z. 4504 an N.-Z. Tabl.  
Verkauf wegen Platzmangel  
mein **Privat-Harmonium**,  
größere Hausorgel, 16 Register, äußerst starker Ton.  
Zu besichtigen bei  
**Musikant Mals, Schwarzenbergerstr. 37.**

### Panorama

**Aue, Ernst-Papst-Str.**  
Täglich v. 4 Uhr an geöffnet,  
Sonntag v. 2 Uhr an (Freitag  
geschlossen). Eintritt 50 Pfg.  
Kinder 30 Pfg. für Schulen,  
Fabriken Preisermäßigung  
Bei vorheriger Anmeldung  
zu jeder Zeit geöffnet.  
Diese **Palästina** 50 künstl.  
Woche: **Bilder.**  
Um mein neuen Liederkarten:  
Mein Auerial u. D'r Bauerstand  
einzuführ., erhält diese Woche  
jeder Besucher 1 Stk. gratis.  
Zu freundl. Besuche ladet er-  
geb. ein **D. Ullmann u. Frau.**  
Ein fast neuer  
**Ashgrubendrehel**  
preiswert veräußert.  
**Müller, Marktstraße 1.**

### Zöpfe

festigt sauber und gut von  
bayerischen Quarten unter  
Wartung der Verwertung  
**Stern & Gauger**  
**Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue**  
Wettinerstr. 48 am Wettinerplatz  
Berechnigte amtliche Haarverkaufsstelle für Kriegszwecke  
Zu fragen od. Wiedergehen als  
**Aufwartung**  
für einige Nachmittagsstunden  
gesucht. **Erich Simon,**  
Wettinerstr. 11.

### Guten und junge Säbue

zu verkaufen.  
**Ilse Scherrer, Aue,**  
Wettinerstr. 82.